

Leben und Lehren der Meister im Fernen Osten

Baird Spalding

Bericht eines Eingeweihten

Seite 105: ... Wenn wir handeln im Geiste der Liebe, muß Gott in unserem Bewußtsein leben. Einssein mit dem Leben, der Liebe und der Weisheit heißt Überfluß an allem haben Um den Begriff Überfluß zu erfassen, muß man alle Gedanken an einzelne Dinge aufgeben; es ist ein so weiter Begriff, daß er keinerlei Gedanken an Einzelheiten aufkommen läßt.

Seite 109: Gott ist in deinem Innersten, du Kind des unendlichen, unsterblichen Geistes. Es gibt nichts, das dich zum Zittern oder Verzweifeln veranlassen oder dir Furcht einflößen könnte. Du bist hervorgegangen aus dem Herzen des Vaters, der Atem des allmächtigen Gottes hat dich zu einer lebendigen Seele erschaffen. `Noch ehe Abraham war, bist du gewesen`. Dieselbe Macht, die in Jesus wohnt, wohnt auch in euch. Sie wird genannt `der Mantel des Geistes`.

Wer dies richtig erfasst, den kann kein Verfall, keine Krankheit, kein Unfall treffen, noch sein Leben in irgendeiner Weise gefährden. Ihr könnt euch so eng in diesen Mantel hüllen, daß ihn nichts durchdringen, daß nichts euch berühren kann. Alle zerstörenden Einflüsse oder Kräfte, die je von Menschen erschaffen sind, mögen gegen euch gerichtet werden, ihr werdet dennoch unbeschädigt aus der Gefahr hervorgehen.

Wenn auch durch irgendeinen Zufall die äußeren Form zerstört werden sollte, so würde sie unverzüglich in geistigem Zustande wieder zurückkehren. Dann werdet ihr dastehen als das, was ihr in Wirklichkeit seid, Kinder des lebendigen Gottes.

Seite 111: ... nur wenige besonders Ernste sehen die Wahrheit ganz ein und werden weiter vorangehen, sich entfalten und die Werke Gottes tun. Andere machen einen guten Anfang, aber die Anstrengung, um die erste Mauer des Materiellen zu überwinden, scheint ihnen nach kurzer Zeit schon zu mühselig. Sie finden es viel leichter, mit dem Strom e sich treiben zu lassen, und sie fallen wieder ab.

... Der in die Seele eingepflanzte Same einer jeden Idee wird zur Empfängnis, erhält seine Gedankenform im Gemüt, um später in der physischen Form ausgedrückt zu werden. Ideen der Vollkommenheit werden zu Vollkommenheiten. Ebenso wahr ist das Gegenteil. Genauso wie Sonne und Erde mit gleicher Bereitwilligkeit den mächtigen Baum oder die zarteste Blume hervorbringen, sobald der betreffende Same gepflanzt worden ist, so antworten Seele und Geist dem Menschen und seinen Wünschen, und wenn er glaubt, empfängt er auch, was er erbeten hat.

Die durch den Tod aus der Welt des Sichtbaren hinübergewandert sind, offenbaren sich auf derselben psychischen Ebene, auf der sie sich beim Verlassen ihres Körpers manifestiert haben, denn das menschliche Denken betätigt sich auf der psychischen Ebene. Deshalb besteht das große Reich des Psychischen, das zwischen der materiellen oder sichtbaren und der wahren geistigen Ebene liegt, und durch diese psychische Ebene hindurch müssen alle gehen, die das wahrhaft Geistige ersehen, ihren Weg sich erkämpfen, ehe das Geistige erkannt werden kann. Um das Geistige zu erkennen, müssen wir uns durch das Psychische hindurch kämpfen, direkt zu Gott. ... Wer in diese Weise hinübergeht, hat nicht erfasst, daß es nur einen Geist, ein Gemüt, einen Körper gibt und daß alles hervorging aus diesem Einen und zurückkehren muß zu Ihm.

.... 'Sie sollen alle an einem Orte vereinigt sein' will heißen: Wir wollen uns alle dessen bewußt sein, daß wir alle ein und desselben Ursprungs sind, daß wir alle aus Gott stammen. Dies ist die Bedeutung des Atonements` oder Eins-Werdens – das Wissen, daß wir alle Gott gleich sind, nach Seinem Bilde erschaffen, daß wir sind wie Er selber, ein Bild, durch welches Er das Ideal ausdrücken will und kann, das Er von uns im Herzen trägt.

Seite 140: **die Führer der Christenheit haben die Nachfolger Jesus irregeleitet, haben sie weggeführt von seinen Lehren und ihrer praktischen Anwendung, hinweg von dem Forschen nach der Macht Gottes.** Sie haben gelehrt, wie seine Lehre entsprechend den Auslegungen der Apostel, die lange nach seiner Zeit gelebt haben, zu verstehen sei. **Es wurde nicht gesagt, daß diese Lehren auf einer exakten Wissenschaft beruhen, und daß sie verstanden und im Leben eines jeden erfahren werden können.**

Die Orientalen haben die wissenschaftliche Seite ihrer Religion zum ernstesten Gegenstand ihrer Studien und ihres Strebens gemacht. In diesem Sinne sind sie ins andere Extrem geraten. Auf diese Weise haben beide (Christen und Orientalen) ihre Religion zu etwas Geheimnisvollen und Übernatürlichem gestempelt. Die einen haben sich von der ethischen, die anderen von der rein wissenschaftlichen Seite völlig gefangen nehmen lassen. So haben beide das rein Geistige ausgeschlossen.

Das Mönchsleben der Weltabgeschlossenheit und der Askese sowohl in buddhistischen, als in christlichen Klöstern ist weder eine Notwendigkeit, noch die wahre Methode, die dem Menschen geistige Erleuchtung sichert, so wenig als es die Verwirklichung des vollkommenen Lebens richtiger Weisheit und Macht ist, die Jesus geoffenbart hat.

Solche Systeme haben seit Jahrtausenden existiert, aber sie haben nicht annähernd soviel beigetragen zur Erhebung des alltäglichen Menschen, wie es während weniger kurzer Jahre, da Jesus auf Erden lebte, durch seine Lehren geschah.

Es ist wohl bekannt, daß Jesus sich mit allen Religionslehren vertraut machte, daß er die Einweihungen durchmachte und die sogenannten heiligen Mysterien, sowie die rituellen Gebräuche und Zeremonien erforschte, bis er auf die Lehren des Osiris stieß. Diese wurden ihm von einem Priester erklärt, der sich fernhielt von all den rituellen, monastischen und materialistischen Formen der Gottesdienste.

Seite 146: ... „Viele haben mich nicht erkannt, weil sie mich auf einen Altar erhoben haben und mich in unerreichbare Ferne rückten. Sie haben mich mit Wundern und Mysterien umgeben und haben Schranken aufgebaut zwischen mir und den einfachen Leuten des Alltags, die ich doch so innig lieb habe. Ich liebe sie mit unbegrenzter Liebe. Ich habe mich nicht von ihnen zurückgezogen, sie haben sich selber von mir entfernt. Sie haben Schleier, Mauern, Scheidewände, Mittler zwischen uns gesetzt und Bilder gemacht von mir und denen, die mir nahe und teuer sind. Man hat uns mit Mythen und Geheimnissen umwoben und uns so entfremdet, bis wir heute so weit weg zu sein scheinen von den Menschen, die uns lieb sind, daß sie nicht wissen, wie sie sich uns nähern sollen. Sie beten und flehen zu meiner lieben Mutter und zu denen, die um mich sind, und halten uns auf diese Weise mit irdischen Gedanken fest, anstatt, daß sie die Wahrheit wissen und uns kennen, wie wir in Wirklichkeit sind, und mit uns Grüße austauschen, wie ihr es heute tut. Wenn sie ihren Aberglauben und ihr Glaubensbekenntnis beiseite lassen und uns so sehen wollten, wie wir sind, so könnten sie mit uns reden. Wir sind niemals anders, als wie ihr uns jetzt vor euch seht. Wie sehr würde es uns freuen, wenn die ganze Welt dies wüsste. Welch ein Erwachen, welche Vereinigung, Welch ein Fest würde es sein!

So lange schon habt ihr uns in Mysterien gehüllt, daß es nicht erstaunlich ist, wenn Zweifel und Unglauben die Oberherrschaft gewonnen haben. Je mehr ihr Bilder und Idole aufrichtet und von unserem Tode redet, je mehr ihr uns in eine Ferne rückt, die nur durch Vermittler überwindbar ist, um so tiefer werden Zweifel und Schatten sich hernieder senken und um so weiter wird Abgrund des Aberglaubens sich auftun, und die zu überwindenden Schwierigkeiten werden immer größer sein. Ihr brauchtet nur herzhafte uns bei der Hand zu fassen und zu sagen: „Ich kenne dich“, dann könntet ihr alle uns sehen und kennen, wie wir sind. Kein Mysterium trennt uns von euch, noch euch von uns, denn wir sind mit der ganzen Welt durch Liebe verbunden.

So viele betrachten bloß den einen Teil meines Lebens, der am Kreuze endigte, und vergessen, daß mein jetziges Leben das wichtigere ist; sie vergessen vollkommen, daß der Mensch weiterlebt auch nach einem scheinbar schrecklichen Tode. Leben kann nicht zerstört werden. Es geht weiter und stets weiter, und ein richtig gelebtes Leben verkommt nie und hört niemals auf. Sogar das Fleisch kann so vergeistigt werden, daß es unsterblich, unveränderlich wird

Seite 148: Dann redete Pilatus: „Ich hatte manches lange Jahr zu dulden und zu leiden darunter, daß ich an jenem Tage mein Urteil gesprochen und mich von der Verantwortung so leichten Kaufes freigemacht hatte. Wie wenige von uns sind sich während ihres physischen Lebens bewußt, wie nutzlos wir anderen Bürden aufladen, indem wir versuchen, Es hat mich viele mühselige Jahre gekostet, bis ich diese Tatsache eingesehen habe, aber seitdem ich davon überzeugt bin, wie froh macht sie mich!“

..... trat Jesus hervor uns sagte: „Wundert ihr euch immer noch, daß ich denen längst vergeben habe, die mich ans Kreuz nagelten! Weshalb haben nicht alle anderen vergeben, wie ich vergeben habe!“ Meine Verzeihung war vollständig, als ich sagte: „Es ist vollbracht.“ Weshalb seht ihr mich nicht, wie ich wirklich bin, nicht ans Kreuz genagelt, sondern über alle Sterblichkeit hinaus erhoben?“

Seite 152: Denn so lautet das Gebot: ´Du sollst lieben den Herrn deinen Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit allen deinen Kräften`.

Nun geht tief hinein in eure eigene Seele, nicht mit Vorahnungen, Furcht und Unglauben, sondern vielmehr mit freiem, dankbarem Herzen, in der vollen Überzeugung, daß das, wonach ihr Verlangen traget, euch schon angehört.

Das Geheimnis besteht darin, die Verbindung mit Gott zu erlangen, das Bewußtsein davon zu haben und daran fest und unbeirrbar zu halten, auch wenn alle Welt sich widersetzen würde. Ich selber kann nichts wirken, sagte Jesus, der Vater, der in mir ist, tut die Werke´. Habt Glauben und fürchtet nichts. Seid dessen eingedenk, daß Gottes Macht ohne Grenzen ist. Alle Dinge sind möglich.

Seite 153: Behaltet den Gedanken an Gottes Überfluß immer im Sinn. Wenn ein anderer Gedanke in euch auftaucht, weist ihn ab und setzt an dessen Stelle Gottes Überfluß und preist diesen Überfluß. Dankt ohne Unterlaß, daß das Werk geschehen ist. Geht nicht zurück zur Wiederholung der Bitte. Dankt und lobpreist, daß das Werk getan ist, daß Gott in euch wirkt und daß ihr erhaltet, was ihr wünscht, da ihr nur das wünscht, was gut ist, damit ihr das Gute weitergeben könnt.

Seite 210: ...das Leben war kein schwieriges Problem, ehe der Mensch ungehorsam wurde und nicht mehr auf seine innere Stimme hörte. Wenn er umkehren und aufs neue auf sie hören wird, wird er es aufgeben, sich abzuquälen, damit er genug zum Leben habe, von da an wird er arbeiten um der Freude des Erschaffens willen. Er wird eintreten in die Freude des Erschaffens und er wird erschaffen unter dem Gesetze des Herrn, dem Worte Gottes. Er wird erkennen lernen, daß er kraft dieses göttlichen Wortes auf die all-liebende und alles-einschließende Substanz Gottes einwirken und jedes Ideal, das er mit seinem Denken festhält, zur Offenbarung bringen kann. Dies war der Weg, der Jesus Schritt für Schritt höher brachte, bis er den Christus in sich die Oberherrschaft gewinnen ließ und jede beschränkte Auffassung sterblichen Denkens überwunden hatte.

... , indem ihr wißt, daß Gott eure eigene göttliche Natur ist. Wenn ihr euch in eurem Denken abtrennt von Gott, so scheidet ihr euch auch in der Offenbarung von ihm. Der Mensch mag seine Befriedigung finden in der Jagd nach persönlichen Gütern und dabei das Gesetz vergessen, das sagt, er werde alles verlieren, was er in Selbstsucht sich aneignet. **Durch den Verlust erst wird er erkennen, daß der Untergang des Persönlichen nur den Aufstieg des Geistigen anzeigt.**

Seite 274: Zuerst müßt ihr wissen, daß diese Kraft tatsächlich existiert, Ihr braucht sie nur strömen zu lassen und in jedem Augenblick wird sie euch zufluten

Seite 305: Es gibt keinen anderen Weg, als von einer Bewußtseinsebene zur anderen emporzusteigen, immer vorwärts und aufwärts auf den Stufen des kosmischen Pfades. Nur eines ist verboten in den Schwingungen des weiten Kosmos, nämlich jene Art von Denken, die der Menschheit gestattet, sich in einer Idee so zu versteinern, daß sie durch dieses verzweifelte Anklammern an alte Glaubenssätze nicht mehr imstande ist, sich in die erweiterten Gebiete universellen Denkens emporzuschwingen. Diejenigen, die sich so sehr von ihrem persönlichen Denken gefangen halten lassen, müssen diesen ihren Weg weitergehen, bis sich Glaubenssätze und Erfahrungen selber erschöpfen und sie nicht mehr weiter können. Dann streckt ihnen das Gesetz eine rettende Hand entgegen in Form von Krankheit, Schmerz und Verlust, bis das Menschliche still wird und sich an die Arbeit macht, den Flucht der falschen Idee in der Idee selber zu suchen.

Seite 306: Über die Häupter vergangener Jahrhunderte mit ihren durch Glaubenssätze gebundenen Traditionen hinweg horcht die große Masse nun auf die alte, uralte Botschaft, die sich in den Herzen und im Leben der neugeborenen Menschheit entfaltet. Diese neue-alte Botschaft ist der Posaunenstoß, der hörbar wird über den Litaneien der in Glaubensbekenntnissen verstrickten Priesterschaft Er ist lauter als Kriegsgeschrei und lauter und klarer als der versteckte Widerspruch der finanziellen, industriellen, politischen und religiösen Lügen.

Trotzdem ein Teil der Menschheit an Glaubensbekenntnisse gebunden ist, müssen diese traditionellen und idolaristischen Auffassungen über Gott, Christus und den Menschen, über das Selbst, über Leben und Tod verschwinden.

Und alles, was darauf aufgebaut worden ist, wird bei der endgültigen Befreiung von diesen vorgefaßten Begriffen vergehen und ausgelöscht werden.

Hinter der Dämmerung dieses neuen Kommenden leuchtet eine Erlösung mit einer völlig anderen Bedeutung auf. Die neue Menschheit, die hervorgeht aus dieser klareren Vision und bestimmteren Auffassung, ist erlöst durch eine tiefere Erweckung, die sich in allen Rassen und Völkern offenbart. Es ist die Ausstrahlung des Einen Lebens, das in allen ist und durch alle geht.

Trotz den Enttäuschungen der Menge, trotz ihren gerungenen Händen, ihren gebeugten Knien bricht sich eine höhere und edlere Ansicht über Gott Bahn, über den Christumenschen, den Gott-Christus, über das Selbst, ja über den Tod. Ein anderer Zyklus des Geistes dämmert herauf für die ganze Welt. Ein anderes Zeitalter der kristallinen Rasse taucht empor aus dem Mahlstrom.

Wo immer ein Volk oder eine Nation an Gott denkt, als an das Absolute, dieses Volk, diese Nation ist Gott, denn Gott wohnt in ihr

Seite 308: Der Mensch sieht Gott als kosmischen, alles durchdringenden Geist, und mit seinem verfeinerten Denkvermögen zögert er nicht, der Ur-Ursache nachzuforschen, die ihn dahin gestellt hat, wo er steht, und ihn zu dem gemacht hat, was er ist. Dann ist er wieder bei seiner Quelle angelangt und weiß, daß diese Quelle der immer schweißgunde Teil seines göttlichen Gemüts in ihm selber ist, bewußt vereint und verschmelzen mit der unendlichen Vernunft. ...

Seite 332: ... doch **das Volk bleibt an die Priester gekettet, geknechtet, im Elend.** Woher kommt es, daß diese Dinge untergegangen sind?

Warum wird das Volk nicht gelehrt, das große und einzige Gesetz in sich erstehen zu lassen und hervorzutreten als dieses Gesetz?

.... Jede andere Offenbarung ist lediglich Menschenwerk und ist das Resultat seiner Unwissenheit über das Gesetz der Vollkommenheit. Es ist nicht möglich, daß dieses Gesetz nicht genügend gefestigt ist, als daß es der gesamten menschlichen Familie gegeben werden könnte. Denn wäre es so, so wäre es kein Gesetz, sondern ein Teilgesetz, nichts als ein unvollständiger Ausdruck ...

Seite 333: ... Kein anderes Gebot gebe Ich euch, als daß ihr zusammen mit Mir im göttlichen, schöpferischen Willen wirkt. Ihr habt kein anderes Gebot nötig, und ihr werdet kein Bildnis formen von Mir oder von euch selber. Ihr werdet nicht Bildnisse Gottes heißen; aber ihr werdet ...

Seite 334: ... wissen, daß ihr Gott seid und daß ich Wohlgefallen an euch habe. Ihr werdet dieselbe Herrschaft besitzen, die Ich besitze. Nun komm ganz nah zu Mir, Mein Sohn; gehe ein in Mich, und Ich Bin Du Selbst, und zusammen sind wir Gott. Dein Körper ist der Gotteskörper, zum Ideal erhoben, der da ist und der da war, noch ehe die menschliche Gestalt ihre Form bekam. Das ist die Wesenheit des Menschen, die Schöpfung Gottes. Die ganze Menschheit hat diese vollkommene Gestalt und ist Gottes Ebenbild, sobald sie dieses wahre Bild in sich aufnimmt. Dies ist der Tempel Gottes, der dem Menschen gehört, der für den Menschen vollkommen geschaffen worden ist.

Darum sollt ihr kein Bild oder Gleichnis anfertigen, weder dessen, was im Himmel, noch auf der Erde, noch in den Wassern der Erde ist..... Denn euer ist die ganze schöpferische Substanz, und ihr könnt sie nach eurem Gutdünken in vollem Maße benützen. Darum werdet ihr euch vor erschaffenen Dingen nicht beugen, noch werdet ihr ihnen dienen.

Ihr werdet diese Ursache, das Leitende Prinzip, ehren, wissend, daß es für euch Vater und Mutter ist

Ihr werdet nicht mehr den Wunsch verspüren, wehzutun, zu zerstören oder zu töten, denn die Kreaturen sind eure eigenen Geschöpfe. Sie sind eure Söhne, eure Brüder

....

Ihr werdet nicht stehlen, denn sonst stiehlt ihr von der Ursache; und wenn ihr sie bestiehlt, so bestiehlt ihr euch selbst.

Seite 335: ... Zusammenfassend fuhr der Priester weiter: „In Verbindung damit habe ich folgendes ausgearbeitet, und ich habe dadurch eine noch klarere Auffassung gewonnen. Es hat mir gezeigt, daß ich

bestimmter sein muß in jedem meiner Gedanken, meiner Worte und Handlungen und daß ich in völliger Übereinstimmung mit diesem bestimmten Prinzip leben muß. Wenn ich mir zuerst ein Bild mache beim Denken, Reden und Handeln, so spüre ich, daß ich wirklich zur Sache selber werde. Ich habe selbst die Gestalt des von mir ausgedrückten Ideals angenommen.

Seite 342 ... In dem formlosen Zustand war der allweise, intelligente Geist schweigend und in Betrachtung; doch die Intelligenz war gegenwärtig und erkannte sich selbst sowohl als Erschaffer wie auch als Betrachter aller belebten und unbelebten Dinge. In diesem schweigenden Zustand gewährte der allweise, intelligente Geist keine Wandlung; er beschloß, aus sich herauszutreten, ein Universum aufzubauen; er schuf sich ein Bild von dem Universum, das er erschaffen wollte. Da nichts anderes vorhanden war als das vollkommene Bild, der göttliche Plan, nahm das Universum willig die Form an, die von der Intelligenz vorgezeichnet war. ...

Seite 343: ...Diese Intelligenz ist und war allezeit der Wahrnehmer und Lenker dieses göttlichen, vollkommenen Idealplanes.

Diese Intelligenz wußte, daß es notwendig war, beliebte Formen hervorzubringen und sie mit allen Möglichkeiten zu begaben, durch die sie zum vollkommenen Selbsta Ausdruck gelangen konnte. Dies ist, was man unter dem unsterblichen Menschen versteht. Das göttliche Ideal, das sich selber in allen Phasen und Richtungen verteilt, ist das Unsterbliche jedes heutigen Menschen. Als dieser Mensch nach dem göttlichen Ideal der allweisen Intelligenz, dem Geiste, erschaffen wurde, kam er in die Existenz als Sohn des Prinzips, begabt mit der Herrschaft über jede Eigenschaft, über jeden Umstand.

Sohn bedeutet, `vereint sein mit`, nicht `Diener von`. Es war notwendig, daß dieser Sohn die freie Wahl besaß und in keiner Weise ein Sklave oder ein Bevormundeter werde.

Dieses unsterbliche Ideal muß immer einen Teil, einen Funken des Zentralfeuers dessen in sich schließen, der es hervorgebracht oder in die Existenz hineinprojiziert hat. Die erste Projektion war die Zelle, aus der schließlich der Körper des Menschen wurde, und dieser Funke lebt dauernd, stirbt niemals. Diese Zelle trägt den Namen

Christus. Diese Zelle, obschon viele Millionen Mal geteilt wird wiederholt, trägt immer in sich das Bild des göttlichen Geistes, der hineinprojiziert, hineingepflanzt ist und der niemals durch das Denken des Menschen pervertiert werden kann. Darum ist der Mensch allezeit göttlich.

Diese Zelle teilt ihre Göttlichkeit jeder anderen Zelle mit, die durch eigene Vermehrung entstanden istdie Gesamtheit dieser Zellen umgibt eine Hülle; sie nimmt eine Form an, die den Namen `menschlicher Körper´ trägt. Der Geist, das Eigentliche, besitzt alle Veränderungen wahrzunehmen, die um ihn herum vor sich gehen. **Der Mensch, der stets in seiner hohen Herrschaft verharrt, ist Geist, und Geist ist Gott. Dieses höheren Selbstes muß er eingedenk sein, muß es anbeten und ... was immer in ihm ist.**

Seuite 344: ... Zuerst muß der Glaube vorhanden sein, daß es da ist. Daraus entsteht das Wissen, daß es (das höhere Selbst) im Menschen existiert, dann bringen Segnung und Danksagung es in die

Das Gehirn scheint zuerst der Empfänger zu sein, denn in ihm befinden sich die meisten und die zartesten Zellen. Diese Zellen fangen die Schwingungen auf und verstärken sie so, daß sie dem Menschen wahrnehmbar werden. Erst wird die Auswahl getroffen und dann werden sie zu den anderen Organen Wenn die göttliche Ordnung innegehalten wird, geht jede Schwingung genau zu dem Organ hin, wo sie hingehört.

Jedes Organ, jedes Nervenzentrum ist der Sitz oder das besondere Ausdehnungszentrum für den im Mittelpunkt stehenden, wahren Menschen. Er hat den Heiligen Geist hervorgebracht, den allweisen, intelligenten Geist als Ganzes, in schöpferischem Wirken. **Das heißt, Seele und Körper in einen einzigen Brennpunkt bringen. Kein Mensch wird jemals etwas zustande bringen, ehe er nicht, bewußt oder unbewußt, jede Fähigkeit zu diesem einen Zentrum hin leitet, nämlich zum Ort der Macht, zum inneren Christusmenschen, dahin, wo der Mensch**

.... Wenn der Mensch beständig, jeden Augenblick als allweiser, intelligenter Geist hervortritt und nichts anderes anerkennt, kann er sich nicht eines Geringeren bewußt werden. Hält er dieses höchste Ideal immer im klaren Wasser des intelligenten Denkens fest, dann wird er zu Gott. Und er kann sich sein, daß ihm die innere Stimme jederzeit eine richtige Antwort gibt.

.... Es gibt Myriaden von Welten. Aber es gibt nur einen einzigen Gedanken, aus dem sie entsprungen sind. Sein Gesetz ist Ordnung, und diese wankt nie. Seine Geschöpfe haben die freie Wahl. Nur sie können Unordnung erschaffen, und diese trägt in sich Leid, ,Qual, Haß und Furcht. Alles dies können sie allein hervorbringen.

Das große Prinzip steht da als Goldenes Licht. Es ist nicht fern, sondern inwendig in euch. Habet euch in seiner Glut, und ihr werdet alle Dinge in Klarheit erschauen.

Zuerst wisset mit euerem ganzen Wesen dieses Eine: ,Daß euer eigener Gedanke, wenn ihr feststeht, eins ist mit dem Gedanken, der die Welten hervorgebracht hat. ...

Seite 372: ... Denn sie sind es, durch welche die Umwandlung oder Schöpfung ständig vor sich geht. Auch unsere Körper werden aus einem niedrigen in einen höheren Zustand verwandelt, und wir können zu bewußten Lenkern dieser Veränderung werden, wenn wir unser Denken – und dadurch unseren Körper - bewußt und dauernd mit den höheren Schwingungen verbunden halten. Wir können in dieser Weise den Körper bewußt mit der höheren Schwingung in Übereinstimmung bringen und zu dieser Schwingung werden ...

Der erste Schritt besteht darin, daß

- **Gedanken, Gefühle und Körper**

vollkommen beherrscht werden und daß der eine Gedanke allezeit im Vordergrund lebt:

die Vervollkommung so zu pflegen, daß sie zur Gewohnheit wird, zur Gewohnheit, in Gott zu sein, Gottes-Christus. Tut dies, wo immer ihr seid, zu jeder Zeit, denkt daran, ob ihr arbeitet oder ruht. Betrachtet diese vollkommene Gegenwart in euch selbst. Nehmt die Gewohnheit an, diese vollkommene Gegenwart als euer wahres Selbst zu erkennen, als die Gegenwart des Gottes Christus.

Seite 396: ... Vor Gott sind alle jene, die ohne das Licht (das Leben) wandern, wie Schafe, die sich von der Hürde weg begeben haben. Die Hürde ist allezeit bereit, sie aufzunehmen, sie brauchen nur dahin zurückzukehren. Christus, der Hirte, erwartet mit emporgehobener brennender Fackel alle, die da einkehren wollen. Wenn auch durch Zeitalter verborgen gehalten, ist sie doch **heute noch offen für jeden, der kommt und der das Licht sucht.**

Seite 405: Ihr seht ja gar nicht, daß ich nach diesem großen Erwachen, dieser Erleuchtung in mir, lange Tage und Nächte des Kampfes in Abgeschlossenheit und Schweigen verbringen mußte, einsam, ganz in mich versunken, allein mit mir selber. Dann, als das Selbst überwunden war, kamen die weit größeren ...

Ihr könnt nicht ermessen, wie groß die Versuchung war, einfach so weiterzufahren und Zimmermann zu bleiben, wie es für mich bestimmt gewesen war, und als solcher die kurze, dem Menschen durch die Hierarchie und Orthodoxie zugeteilte Spanne Zeit zu verleben, anstatt ein Leben auf mich zu nehmen, das ich in einem der mich durch den Schlamm und Schmutz des Aberglaubens, der Streitereien und des Unglaubens hindurchsehen ließ.

Es ist euch ganz unmöglich, einzusehen, welche körperlichen Qualen, welche schmachvollen Beleidigungen auf mich gehäuft wurden, nur allein schon von meinen eigenen Verwandten,

Seite 406: Das Wissen nämlich, daß der Mensch, der Gottes freien Willen besitzt und ihn verbindet mit seinem eigenen freien Denken und reinen Motiv, sich selber den Beweis geben könne von der Göttlichkeit Gottes und davon, daß0 der Mensch, Sein wahrer Sohn, nach Seinem Bilde und Gleichnis geschaffen, ebenso göttlich ist wie der Vater. Und daß diese Göttlichkeit der wahre Christus ist, den ein jeder in sich selber und in allen Gotteskindern wahrnehmen kann.

Dieses ist der wahre Christus, das Licht, das jedes Kind erleuchtet, das in die Welt kommt. Es ist der Christus Gottes, unseres Vaters, in dem und durch den wir alle ewiges Leben haben und Licht und Liebe und wahre Bruderschaft – dies ist die wahre Vaterschaft, die echte Sohnschaft zwischen Gott und den Menschen.

In diesem Licht des wahren Verstehens der Wahrheit braucht ihr weder einen König noch eine Königin, weder eine Krone noch einen Papst oder Priester.

In der richtigen Auffassung seid ihr selber König, Königin, Papst und Priester; mit Gott vereint, steht ihr selbständig und fest.

Ihr erweidert diese wahre Auffassung und bezieht das ganze Weltall und alles, was darinnen ist, mit ein. Und mit der euch von Gott verliehenen, schöpferischen Fähigkeit umgebt ihr es mit all der Vollkommenheit, in der Gott es erschaut und mit der Er es umgibt.“

Quelle: “Leben und Lehren der Meister im Fernen Osten“ Band I-III, Schirner Verlag KG, Darmstadt - www.schirner.com